

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlagsgesellschaft Wien, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Druck: Druckerei der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 29. Juni 1988

Blatt 1284

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Weltausstellung Wien / Budapest 1995: „Brücken in die Zukunft“ (1286/1287/FS: 28.6.)

Kommunal/Lokal:

Auflösung einer Simmeringer Hauptschule (1285/FS: 28.6.)

Klosterneuburger Straße zum Schulabschluß wieder voll befahrbar (1288/FS: 28.6.)

Gesundheitsstadtrat von Shanghai zu Gast in Wien (1291)

Neues Kindertagesheim im Pflegeheim Lainz (1292)

Umweltdiplom für engagierten Lokalbesitzer (1293)

Stadterneuerung im „Kalvarienbergviertel“ (1294/1295)

Fensterberatungsstelle macht Sommerpause (1297)

Kultur:

Großer Preis der Stadt Wien für Hermann Nitsch (1289/FS: 28.6.)

Wirtschaft:

Vortrag über die amerikanische Wirtschaft (1296)

Sport:

Europameisterschaft der Wasserwerke in Wien (1290)

Auflösung einer Simmeringer Hauptschule

Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Zu dem Problem der möglichen Schließung einer Hauptschule in der Region Kaiser Ebersdorf, erklärte der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates, Prof. Hans MATZENAUER, gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

„Aufgrund der heuer vorliegenden Anmeldungen für die ersten Klassen der Hauptschulen Rzehakgasse und Hoefftgasse und der Prognosen über die Schülerzahlentwicklungen für diese Schultype, war es unumgänglich, schulorganisatorische Konsequenzen zu ziehen. Es ist allerdings festzuhalten, daß zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht von einer Auflösung des Hauptschulstandortes Hoefftgasse gesprochen werden kann, sondern es ist nur die Entscheidung getroffen worden, daß diese Schule keine erste Klasse im Schuljahr 1988/89 bekommen wird. Der Grund, warum im nächsten Schuljahr die Schüler der ersten Klassen die Hauptschule Rzehakgasse besuchen werden, ist, daß sich die Hauptschule Rzehakgasse einer wesentlich höheren Akzeptanz bei den Eltern erfreut.

Dies bedeutet allerdings nicht, daß die Schüler, die derzeit die Hauptschule Hoefftgasse besuchen, in die Rzehakgasse übersiedeln müssen. Ferner ist festzustellen, daß das relativ neue Schulgebäude Hoefftgasse, in dem derzeit schon die Volksschule untergebracht ist, nicht leer stehen wird. Es ist beabsichtigt, in Zukunft an diesem Standort eine ganztägig geführte Volksschule einzurichten. Diese Schulform zeichnet sich durch einen wesentlich höheren Bedarf an Schulräumen aus. Dieser Stand der Planung ist auch durch die projektierten Besiedlungsvorhaben zu rechtfertigen“, schloß Prof. Hans Matzenauer. (Schluß) wstr/gg

Bereits am 28. Juni 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Weltausstellung Wien / Budapest 1995: „Brücken in die Zukunft“

Präsentation einer Projektstudie von Bechtel und GP Plan

Wien, 28.6. (RK-POLITIK) Unter der Schirmherrschaft des Wiener Organisationskomitees wurden heute, Dienstag, im Rahmen einer Pressekonferenz in der Hofburg die Erkenntnisse und Schlußfolgerungen einer von Bechtel Civil, Inc., San Francisco, USA, und GP Plan, Wien durchgeführten Projektstudie hinsichtlich der Weltausstellung Wien & Budapest 1995 präsentiert.

Die grundlegenden Erkenntnisse sind:

Die vorgeschlagene Weltausstellung Wien und Budapest 1995 ist eine große Herausforderung, aber auch eine in ihrer Konzeption einmalige internationale Ausstellung. Nicht nur wäre es das erste Mal, daß eine Weltausstellung gleichzeitig in zwei Städten abgehalten würde, sondern es wäre auch das erste Mal, daß die Regierungen zweier Staaten mit unterschiedlichen politischen Systemen bei einer derartigen Veranstaltung zusammenarbeiten. Die Veranstaltung verspricht ungeahntes internationales Interesse auszulösen — insbesondere im Lichte der Ost-West Beziehungen. Zwar sind die Herausforderungen und praktischen Aspekte dieses Projektes zahlreich, aber die Möglichkeit, eine Veranstaltung zu organisieren, die die Phantasie und das Weltinteresse auf positive und kreative Weise weckt, besteht relativ selten, und daher sind die potentiellen Erfolge nur umso größer.

Auf der Grundlage einer Übersicht über die Thematiken großer internationaler Ausstellungen der letzten 30 Jahre und einer Bewertung von über 50 Themenkonzepten, die für Wien und Budapest vorgeschlagen wurden, hat sich als bevorzugtes Thema das Thema „Brücken in die Zukunft“ herauskristallisiert; eine Reihe von Subthemen, wie „Die Welt der Kunst“, „Die Welt im Heim“, „Die Welt der Wissenschaft“, „Die Welt der Jugend“ und „Die Welt des Handels“ wäre ebenso Teil der thematischen Ausrichtung der Veranstaltung, womit beiden Ländern und den Ausstellern ausreichend Möglichkeiten geboten wären, interessante und bildungsorientierte Ausstellungen anzubieten.

Das bevorzugte Hauptthema stellte sich in Bezug auf zahlreiche Kriterien als äußerst positiv heraus: Das Thema paßt zu Wien und zu Budapest, es ist einfach und flexibel, läßt sich leicht in verschiedene Sprachen übersetzen, ist originell (wurde noch nicht bei anderen Ausstellungen verwendet), verkörpert den Versuch, das Wissen der Menschen zu erweitern, hat weltweiten Appeal für potentielle Besucher und transportiert die Faszination eines Ost-West Ereignisses.

Mehr als 20 Millionen Besucher

Die Gesamtbesucherzahl der Veranstaltung wird auf 20,5 Millionen geschätzt, wobei auf Wien geschätzte 9,9 Millionen, auf Budapest 10,6 Millionen entfallen dürften. Es wird angenommen, daß die Besucher der Weltausstellung über 5.900 Millionen Schilling in Wien ausgeben werden; die Besucher in Budapest geben — so wurde errechnet — über 18.300 Millionen Forint aus, was etwa 4.700 Millionen Schilling entspricht. Darin enthalten sind Ausgaben am Ausstellungsgelände für Eintritt, Essen und Trinken, Handelswaren, Shows und Unterhaltung, usw. sowie Ausgaben außerhalb der Ausstellung für Unterbringung, Transport, Essen und Trinken.

Wirtschaftliche Vorteile

Eine Weltausstellung in Wien & Budapest wird zahlreiche, quantifizierbare wirtschaftliche Vorteile bringen — wie z.B. Beschäftigung, Einnahmen der

Bereits am 28. Juni 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Wirtschaft, Löhne und Steueraufkommen aus den wirtschaftlichen Aktivitäten in Zusammenhang mit der Ausstellung. Die Zahl der von der Veranstaltung geschaffenen Arbeitsplätze wird letztlich vom Umfang der Anlagen und Einrichtungen am jeweiligen Standort abhängen. Jedenfalls werden Arbeitskräfte für den Bau, für die Planung, Verwaltung und den Betrieb benötigt werden. Eine hypothetische Annahme für Wien und Budapest, die zwecks Veranschaulichung der möglichen Auswirkungen des Projektes entwickelt wurde, weist auf eine Gesamtsumme von 750 in der Administration Beschäftigten und — für die sechsmonatige Dauer der Ausstellung — 15.000 im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmern hin (diese Schätzung umfaßt beide Städte). Unter Verwendung eines Multiplikators von 3, der das Verhältnis zwischen einem direkten Arbeitsplatz und einem indirekten Arbeitsplatz angibt, könnte die Gesamtsumme der von der Ausstellung geschaffenen Arbeitsplätze bis zu 50.000 betragen.

Eine wesentliche Dimension der langfristigen Vorteile aus einer Weltausstellung ist der Restwert der geschaffenen Anlagen und Einrichtungen. Im Falle Wiens könnten — bei sorgsamer Planung und Koordinierung — die Anlagen der Weltausstellung von der Wiener Messe langfristig weiterverwertet bzw. benützt werden. Derzeit werden Untersuchungen durchgeführt, die Kosten und Nutzen einer derartigen Vorgangsweise festzustellen.

Da das Bureau of International Expositions (B.I.E.) eine Vertragsorganisation, die die Veranstaltung sanktionieren muß, damit sie internationale Anerkennung erhalten kann, die Anzahl der zwischen 1992 (Expo '92 Sevilla, Spanien) und dem Jahr 2001 auf zwei beschränkt hat, und da mehrere Konkurrenten (darunter Hannover, Hong Kong und Miami, Florida) sich für diesen Zeitraum interessieren, müssen die Veranstalter von Wien und Budapest schnell und entschlossen ihren Antrag beim B.I.E. einreichen. Mehrere technische Studien und eine aggressive Kommunikationskampagne sind während der nächsten Monate zur Vorbereitung der Präsentation vor dem B.I.E. im November erforderlich, um das Interesse und die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft zu wecken und zu erhalten. (Schluß) red/rr

Forts. von Blatt 1286

Klosterneuburger Straße zum Schulschluß wieder voll befahrbar

Bereits am 28. Juni 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Bereits im Verlauf des kommenden Donnerstags, 30. Juni, erfolgt die Fertigstellung der umfangreichen Instandsetzungsarbeiten an der Heiligenstädter Hangbrücke im Zuge der Klosterneuburger Straße (B 14). Mit der Freigabe aller Fahrspuren wird diese wichtige Ausfallstraße rechtzeitig zum Schulschluß wieder unbehindert befahrbar sein.

Verkehrsstadtrat Johann HATZL erklärte dazu gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“: „Durch eine — von mir stets angestrebte — Optimierung des Bauablaufes und auch dank der günstigen Wetterlage in der letzten Zeit konnte eine Verkürzung der Bauzeit um zirka fünf Wochen erzielt werden. Die effektive Gesamtbauzeit hat damit neun Monate betragen“.

Durchgeführte Arbeiten

Es war ein ganzes Maßnahmenpaket durchzuführen, wozu Grundsätzliches festzustellen ist:

Bei vielen Reparaturvorhaben im Straßen- und Brückenbau kann erst nach den ersten Arbeitsgängen (Abbruch, Abraum) der volle Umfang der Sanierungsmaßnahmen überblickt werden. Bei der Heiligenstädter Hangbrücke waren beispielsweise technische Mehrleistungen zu erbringen, wie etwa eine zusätzliche Sanierung des bergseitig gelegenen Hauptträgers; die Notwendigkeit dieser Maßnahme stellte sich erst nach den angelaufenen Abtragarbeiten heraus.

Hingegen wirkte sich die über längere Zeitabschnitte hin günstige Wetterlage positiv auf die Verkürzung der Bauzeit aus.

Die Instandsetzungsmaßnahmen im einzelnen:

- Abtrag- und Neuherstellung aller Fahrbahnbeläge und der Fahrbahnabdichtung im Bereich der Richtungsfahrbahn Klosterneuburg.
- Instandsetzen des Randstreifens sowie der Leiteinrichtungen und Neuherstellung des Geländers; außerdem Montage eines 1,5 Meter hohen durchgehenden Aluminiumspritzzschutzes mit lärmdämmender Wirkung gegenüber dem Erholungsgebiet Kuchelau.
- Einbau einer Längsdehnfugenkonstruktion zwischen hangseitiger Stützmauer und dem Brückentragwerk in einer Länge von 880 Metern. Damit wird eine der längsten Dehnfugenkonstruktionen der Welt hergestellt!
- Auswechslung sämtlicher Dehnfugenkonstruktionen zwischen den Tragwerken gegen neue wasserdichte Konstruktionen.

Technische Angaben

• Fahrbahnabdichtung	7.000 m ²
• Betonflächen: Hochdruckwasserstrahlen und Instandsetzen	7.800 m ²
• Belagsarbeiten	15.000 m ²
• Geländer und Spritzschutz	1.100 m
• Fahrbahnübergangskonstruktionen	1.000 m
• Betonstahl	20 t
• Randsteine	1.100 m
• Reparaturmörtel für von Tausalz beschädigten Beton	50 t
• Verkehrszeichen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs in beiden Fahrrichtungen	200 Stk.
• Tragwerksadaptierung mit Spezialmörtel	120 t
• Klebeanker	3.700 Stk.

Die Gesamtkosten für diese umfangreichen Instandsetzungsarbeiten betragen zirka 38 Millionen Schilling. (Schluß) pz/rr

Großer Preis der Stadt Wien für Hermann Nitsch

Wien, 28.6. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Dienstag Hermann NITSCH den Preis der Stadt Wien für Malerei und Graphik.

Pasterk betonte Nitsch Stellung als „Eckpfeiler der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts“. Trotz der internationalen Anerkennung sei er in Österreich immer wieder auf aus Unverständnis und Intoleranz genährten Widerstand gestoßen. Kunst sei jedoch, dies zeige auch die Arbeit von Hermann Nitsch, nie am Mittelmaß zu messen. Mit dem Preis der Stadt Wien dokumentiere die Stadt ihre Verantwortung dieser Kunst gegenüber, zeige Wien, daß der Prophet sehr wohl auch im eigenen Land etwas gelte. (Schluß) gab/rr

Bereits am 28. Juni 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Europameisterschaft der Wasserwerke in Wien

Wien, 29.6. (RK-SPORT) Auf der Franz-Höbl-Sportanlage in Favoriten geht am 2. Juli (Beginn 11.15 Uhr) und am 3. Juli (10.15 Uhr) die Fußball-Europameisterschaft der Wasserwerke in Szene. Teilnehmer sind Italien, Frankreich, England, Holland, Belgien, die Schweiz, BRD und Österreich. Vor drei Jahren konnte Österreich, das diesmal wieder von Wien vertreten wird, dem EM-Titel gewinnen. Den Ehrenschatz über die Veranstaltung hat Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL übernommen. (Schluß) hof/rr

Gesundheitsstadtrat von Shanghai zu Gast in Wien

Stacher: Zusammenarbeit soll intensiviert werden

Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER empfing Dienstag nachmittag in seinem Büro eine chinesische Gesundheitsdelegation unter der Leitung des Gesundheitsstadtrates von Shanghai, Dr. WANG Dao Min, zum Erfahrungsaustausch und zu Gesprächen über eine zukünftige, engere Zusammenarbeit zwischen Wien und Shanghai auf dem Gebiet des Gesundheits- und Spitalswesens.

Der Gesundheitsstadtrat verwies in diesem Zusammenhang auf die traditionellen Beziehungen zwischen den beiden Städten. So hat Professor Dr. Julius TANDLER, der nach dem Ersten Weltkrieg in Wien die Basis für das weltweit anerkannte Gesundheits- und Sozialwesen gelegt hat, Anfang der 30er Jahre als Gesundheitsplaner in Shanghai gewirkt. Prof. Stacher gab — gemeinsam mit leitenden Beamten des Gesundheitsressorts — einen Überblick über die Situation des Wiener Gesundheitswesens und informierte die Gäste über den „Zielplan für die Krankenversorgung und Altenhilfe in Wien“.

Der Gesundheitsstadtrat von Shanghai äußerte vor allem den Wunsch, die Zusammenarbeit auf medizinisch-wissenschaftlichem Gebiet zu forcieren. Die chinesischen Experten absolvieren in Wien ein dichtes Fachprogramm und besichtigen unter anderem den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, die bereits in Betrieb befindliche neue Neurochirurgische Universitätsklinik, das Wiener städtische Institut für Umweltmedizin, die Medizinische Abteilung von Prof. Stacher im Hanusch-Krankenhaus und eine Herstellerfirma von medizintechnischen Geräten.

Außerdem führen die chinesischen Gäste Gespräche mit der „VAMED-ENGINEERING“ über die Planung und Errichtung eines 700-Betten-Schwerpunkt- und Lehrspitals in der 12-Millionen-Stadt Shanghai. (Schluß) sc/gg

Neues Kindertagesheim im Pflegeheim Lainz

115 Plätze für Kinder von Mitarbeitern

Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eröffnete Mittwoch mittag in Vertretung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK das neue Kindertagesheim im Pflegeheim Lainz. Es kann 115 Kinder von Mitarbeitern des Pflegeheims, aber auch des Krankenhauses Lainz und des Neurologischen Krankenhauses Rosenhügel aufnehmen. Derzeit betreuen sechs diplomierte Kindergärtnerinnen und vier Kindergartenhelferinnen schon 58 Kinder. Den Arbeitsbedingungen der Schwestern und Pfleger entsprechend, ist das Kindertagesheim von 6.30 bis 19.30 Uhr geöffnet.

Das neue Kindertagesheim befindet sich im Haus der ehemaligen „Wild'schen Stiftung“. Für die Umbauarbeiten und die Einrichtung wurden mehr als zehn Millionen Schilling aufgewendet.

Wie Stacher betonte, ist die Errichtung von Tagesheimen für die Kinder des Pflegepersonals eine wichtige Maßnahme, um Krankenschwestern in ihrem Beruf zu halten. Mit dem neuen Heim stehen nun in den Wiener städtischen Krankenanstalten bereits 415 Plätze für Kinder der Mitarbeiter zur Verfügung, und zwar 50 Plätze in der Krankenanstalt Rudolfstiftung, 165 Plätze im Allgemeinen Krankenhaus (dort gibt es zusätzlich zwei Hortgruppen für Volksschüler), 40 Plätze im Wilhelminenspital und 45 Plätze im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe (auch für die Kinder der Mitarbeiter des Pulmologischen Zentrums und des Pflegeheims Baumgarten). (Schluß) sc/rr

Umweltdiplom für engagierten Lokalbesitzer

Wien, 29.6. (RK-LOKAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL überreichte gestern, Dienstag abend, dem Besitzer des Lokals „Victoria“ in der Burggasse 100 im 7. Bezirk, Herrn Franz ZIEGLER, ein Umweltdiplom. Der engagierte Lokalbesitzer führt das ganze Jahr lang eine Aktion durch, bei der er jede treibgaslose Spraydose, die ein Gast mitbringt, gegen eine Stange Pils eintauscht. Auch in seinem Lokal hat sich durch das neue Umweltbewußtsein einiges geändert: Der Müll wird sorgfältig getrennt, Energie wird durch Wärmepumpen erzeugt, und noch im Laufe des Jahres soll eine Nutzwasseranlage in Betrieb genommen werden, wobei die Toilettenanlagen mit dem Abwasser aus Küche und Schank versorgt werden sollen.

Anlässlich der Verleihung des Umweltdiploms wird auch ein Gewinnspiel durchgeführt: Es winken schöne Preise für alle, die eine treibgaslose Spraydose ins „Victoria“ bringen. Das Gewinnspiel läuft noch bis Ende Juli. (Schluß) du/gg



Wiens Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL überreicht an Franz ZIEGLER ein Umweltdiplom, links im Bild der Neubauer Bezirksvorsteher Komm.-Rat. Josef KARRER.

Stadterneuerung im „Kalvarienbergviertel“

Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Das „Kalvarienbergviertel“ ist Wiens jüngstes Stadterneuerungsgebiet. Als Stadterneuerungsgebiete werden Teile der Stadt bezeichnet, in denen die Qualität der Wohnungen und Wohnhäuser besonders schlecht ist, aber auch die Qualität der Wohnumwelt stark unter Verkehr und Grünmangel leidet. Seit 1974 unternimmt die Stadt besondere Anstrengungen, um die Wohn- und Lebensqualität in derartigen Gebieten zu verbessern. Nunmehr gibt es neun Stadterneuerungsgebiete, die zusammen rund ein Zehntel der Wiener Stadtfläche umfassen.

Das 106 Hektar große und von über 25.400 Menschen bewohnte Stadterneuerungsgebiet „Kalvarienbergviertel“ erstreckt sich über größere Bereiche von Hernals und Währing (etwa zwei Drittel des Gebietes liegen in Hernals, ein Drittel in Währing).

Seit März des Jahres arbeitet hier im Auftrag des Magistrats eine sogenannte „Gebietsbetreuung“, ein fünfköpfiges Team aus Fachleuten, das die künftigen Aufgabenschwerpunkte feststellen und an deren Verwirklichung mitwirken soll. Mittwoch vormittag eröffnete Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER im Beisein zahlreicher Gäste das Informationslokal der Gebietsbetreuung in Wien 17, Lacknergasse 35.

Fast 40 Prozent Substandard-Wohnungen

Die genaue Untersuchung des Gebietes ergab, daß ein Drittel der rund 16.500 Wohnungen kleiner als 35 Quadratmeter ist. Überdurchschnittlich viele Wohnungen (38,4 Prozent) haben Substandard, also kein WC. Und jede sechste Wohnung (genau 17,6 Prozent) steht leer. Fast ein Fünftel der Bevölkerung sind Ausländer. Das Fehlen von größeren Erholungs- und Grünbereichen ist ebenso unübersehbar wie die Probleme durch den Autoverkehr. Mehrere stark befahrene Straßen und Gassen (Hernalser Hauptstraße, Martinstraße, Kreuzgasse, aber auch Rosenstein-, Hormayr- und Kalvarienberggasse) queren und durchschneiden das Gebiet. Der Parkraumangel ist insbesondere entlang der Einkaufs- und Geschäftszentren sowie in den Nachtstunden groß.

Hauptaufgabe ist Verbesserung der Wohnqualität

Und dennoch bestehen Chancen für dieses Gebiet: Chancen dadurch, daß das Gebiet abseits der großen Hauptverkehrswege liegt. Chancen daher auch im Zuge der Neugestaltung des gesamten Gürtelbereiches. Chancen auch durch die Nähe und leichte Erreichbarkeit der Innenstadt. Und Chancen dadurch, daß es für die Bevölkerung im Gebiet einige vertraute, charakteristische Identifikationspunkte gibt, wie den Dornermarkt oder die Einkaufsbereiche.

Stadterneuerung im „Kalvarienbergviertel“ verlangt daher besondere Bemühungen im Bereich der Althausanierung und Wohnungsverbesserung, wobei gleichzeitig auf eine günstige und sinnvolle Durchmischung von Wohn- und Arbeitsbereichen zu achten ist. Die Erweiterung und Schaffung von Frei- und Grünflächen sowie die Anlage eines sicheren Fußwegenetzes sind notwendig. Die Verkehrsbelastungen sind vor allem dadurch zu reduzieren, daß die Verkehrssicherheit zu erhöhen ist, verkehrsberuhigende Maßnahmen zu setzen und billige Sammelgaragen zu errichten sind. Und schließlich muß die Nahversorgung gesichert und die Versorgung mit sozialen Einrichtungen verbessert werden.

Kostenlose Beratung durch die Gebietsbetreuung

Die Gebietsbetreuung „Kalvarienbergviertel“ wird dafür konkrete Ideen und Planungen entwickeln und als Kontakt- und Koordinationsstelle zwischen den Bezirksverwaltungen, den Magistratsdienststellen und der

Bevölkerung wirken. Sie wird ebenso eine kostenlose Informations- und Beratungsstelle für die Bevölkerung sein und in Konfliktfällen vermitteln und damit dem Wiener Modell und Prinzip einer „sanften“, bewohnerorientierten Stadterneuerung nachkommen.

Die Gebietsbetreuung des Stadterneuerungsgebietes „Kalvarienbergviertel“ befindet sich im 17. Bezirk in der Lacknergasse 35. Das Informationsbüro ist jeweils von Montag bis Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr sowie jeden Donnerstag von 13 bis 19 Uhr geöffnet und unter der Telefonnummer 45 98 82 erreichbar. (Schluß) ah/gg

Forts. von Blatt 1294

Vortrag über die amerikanische Wirtschaft

Wien, 29.6. (RK-WIRTSCHAFT/KOMMUNAL) Der amerikanische Finanzmanager, Felix ROHATYN, ein gebürtiger Wiener, hielt am Mittwoch im Wiener Rathaus vor zahlreichen österreichischen Bankmanagern einen Vortrag über das Thema „Die amerikanische Wirtschaft und ihre Auswirkungen“. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK begrüßte den Manager und dankte ihm für sein Kommen. (Schluß) fk/rr

Fensterberatungsstelle macht Sommerpause

Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Die Fensterberatungsstelle der MA 39 in Simmering, Rinnböckstraße 15, geht in die Sommerpause: Der letzte Beratungstermin vor der Sommerpause ist morgen, Donnerstag, den 30. Juni von 15 bis 18 Uhr. Dieses Service der Stadt Wien steht ab Donnerstag, den 1. September, wieder zur Verfügung. (Schluß) red/rr